



Newsletter zum Wiederaufbau in Rheinland-Pfalz

24.11.2021



Sehr geehrte Damen und Herren,

Dr. Ulrich Link, Jahrgang 1963, ist Mitglied des Vorstandes der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB). Die ISB unterstützt im Auftrag der Landesregierung Betroffene der Naturkatastrophe. Die finanzielle Förderung der ISB richtet sich an Privatpersonen, Unternehmen und Angehörige Freier Berufe, Vereine, Stiftungen und andere Einrichtungen. Wir haben ihn zu den Aufgaben seiner Bank befragt.

Vor welchen Herausforderungen steht die ISB zurzeit?

In Krisensituationen sind wir als Förderbank besonders gefragt, um den Menschen und den Unternehmen zu helfen – das war und ist bei der Umsetzung der Corona-Hilfen genauso wie bei der Aufbauhilfe. Die große Herausforderung besteht im Prinzip darin, schnell und sicher die aufgelegten Programme auf den Weg zu bringen und Auszahlungen vorzunehmen. Das geht aber nicht von jetzt auf gleich. Zunächst müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Antrags- und Bewilligungsprozesse definiert und dann systemseitig umgesetzt werden. Daneben ist die Kommunikation und Information der Betroffenen vor Ort ein großes Thema, hier waren und sind wir bei allen Einwohnerversammlungen mit dabei, um über die Programme zu informieren und mit den Menschen direkt zu sprechen. Das Personal in den Infopoints, das bei der Antragstellung unterstützt, schulen wir regelmäßig. Und

das bei der Antragstellung unterstützt, schulen wir regelmäßig. Und wir stehen in engem Austausch mit dem Land, mit den Kammern und vielen mehr, um Detailfragen zu besprechen.

Für manche Menschen wirken die Formulare für die Aufbauhilfen abschreckend. Könnten Sie einmal den Prozess beschreiben, was mit einem Formular passiert, wenn der Betroffene auf Senden geklickt hat? Was sind wiederkehrende Fehler und Probleme? Und was tun Sie oder können Betroffene tun, um diese zu vermeiden?

Wir haben den Prozess bewusst digital aufgestellt, um eine möglichst schnelle und sichere Antragsbearbeitung zu realisieren. Auf unserer Internetseite haben wir zur Vorbereitung der Antragstellung und begleitend zum Antragsprozess ausführliches Informationsmaterial bereitgestellt, um die Antragstellung so einfach wie möglich zu machen. Wie sieht der Prozess nun aus? Zunächst füllen die Betroffenen den digitalen Antrag in unserem Portal aus und führen die Legitimation durch. Wenn alle Angaben und alle notwendigen Unterlagen vorliegen, läuft der Prozess weitgehend digital durch. Sollten sich Rückfragen ergeben, wenden wir uns zur Klärung über das Portal an die Antragstellerinnen und Antragsteller. Natürlich gab es anfänglich technische Probleme, denn das System haben wir in wenigen Tagen eigens für die Antragsbearbeitung der Wiederaufbauhilfen programmiert – doch wir arbeiten ständig daran, diese zu beheben und den Prozess zu optimieren.

Ein häufig auftretender Fehler ist beispielsweise die Eingabe des Geburtstagsdatums, hier haben wir zwischenzeitlich die Kalenderfunktion eingerichtet, um die richtige Datumsschreibweise sicherzustellen. Sonst kann es sein, dass Datenabgleiche nicht funktionieren. Auf die korrekte Eingabe sollte bei der Antragstellung unbedingt geachtet werden.

Könnten Sie einmal in Zahlen darstellen, wie viele Anträge abgearbeitet wurden, eingereicht sind, wie viel Euro ausbezahlt wurden? Auf manche wirkt jede genannte Zahl niedrig; warum sind das nicht mehr?

Wir haben zwischenzeitlich 2.660 Förderzusagen mit einem Zuschussvolumen von insgesamt 34,7 Mio. Euro erteilt, das sind mehr als die Hälfte der Anträge, die uns vollständig vorliegen. Zu beachten ist, dass nur die Anträge auf Hausrat, bei denen kein Nachweis eingereicht werden muss, schnell und voll automatisiert den Prozess durchlaufen. Bei den Anträgen im Falle von Gebäudeschäden oder wenn Unternehmen betroffen sind, müssen die Betroffenen Gutachten einreichen. Hier ist der Aufwand ungleich höher, weil hier manuelle Prüfungen vorgenommen werden müssen. Wir sind aber auch an dieser Stelle auf einem guten Weg und stehen bei Rückfragen über das System in Kontakt mit den Antragstellerinnen und Antragstellern.

Auf Social Media berichten manche, dass sie nun in der siebten oder achten Woche keine Reaktion auf ihren Antrag bekommen haben. Was sollten diese Menschen tun?

Vorab: Wir verstehen natürlich den Unmut der Menschen, die die Unterstützung dringend benötigen. Wir sind im Rahmen der Einwohnerversammlungen selbst fast täglich vor Ort und sprechen mit den Betroffenen. Und auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Hotline hören von vielen tragischen Schicksalen, das sind keine Telefonate, die nur wenige Minuten dauern.

Die Anfragen, die über das Portal bei uns eingegangen sind, beantworten wir im laufenden Prozess. Viele haben uns mehrfach geschrieben, hier können wir nicht auf alle Fragen reagieren. Wenn wir Klärungsbedarf haben, stehen wir grundsätzlich in Kontakt mit den Antragstellenden. Wir optimieren darüber hinaus nach und nach das System und können nahezu täglich eine weitere hohe Zahl an Anträgen bewilligen. Wir können die betroffenen Menschen nur um Geduld bitten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten jeden Tag mit großem Einsatz und hohem Engagement daran, den Menschen vor Ort zu helfen.

Vielen Dank, Herr Dr. Link.

Die Landesregierung bleibt an Ihrer Seite.

Mit freundlichen Grüßen



Nicole Steingaß
Staatssekretärin
Landesbeauftragte für den Wiederaufbau

Wenn Ihnen diese Mail weitergeleitet wurde, können Sie den Newsletter **hier** abonnieren.

Der **Wiederaufbaustab** im **Web** | auf **Facebook** | auf **Twitter**

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn **hier** kostenlos abbestellen. Wir speichern Ihre personenbezogenen Daten gemäß dem Gesetz zum Schutz personenbezogener Daten. Sofern Sie eine Löschung Ihrer gesamten Daten wünschen, teilen Sie uns dies gerne per Mail an wiederaufbau-rlp@ea-rlp.de mit. Lesen Sie hier unsere [Datenschutzerklärung](#).

Absender:
Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.
Adolf-Kolping-Str. 4
55116 Mainz
wiederaufbau-rlp@ea-rlp.de